

SoVD begrüßt Stabilisierung des Niveaus bis zum Jahr 2025, fordert jedoch weitere Schritte

# Die Rente grundlegend reformieren

## Fortsetzung von Seite 1

Getrennt davon sollen die bisherigen Untergrenzen des Rentenniveaus von 46 Prozent bis 2020 und 43 Prozent bis 2030 abgelöst werden. Stattdessen wird eine Höhe des Rentenniveaus von 48 Prozent bis 2025 garantiert. Man spricht hier von der „Haltelinie I“.

Darüber hinaus ergänzt eine Niveauschutzklausel die Rentenanpassungsformel bis zum Jahr 2025. Sie stellt sicher, dass bei der Bestimmung des Rentenwertes ein Mindestsicherungsniveau von 48 Prozent nicht unterschritten wird, selbst wenn die Löhne nicht in dem Maße steigen wie erwartet.

Auch über die Finanzierung

der Maßnahmen gibt der Gesetzentwurf Auskunft. Um die vereinbarte Beitragssatzobergrenze zu garantieren, sind für die Rentenversicherung zudem Bundesmittel vorgesehen.

Schon bevor das Rentenpaket den Bundestag passierte, hatte der SoVD – als einziger Sozialverband – die Gelegenheit, sich zu den Plänen der Bundesregierung zu äußern. Dies geschah im Rahmen einer Anhörung im Bundestagsausschuss für Arbeit und Soziales, zu der der Verband geladen worden war.

Der SoVD stellte fest, dass von der „Mindestanpassungsgarantie“ eine wichtige Signalwirkung ausgehe. Der Verband erkenne an, dass die Bundesregierung mit der geplanten und vor allem gesetzlich fixierten Stabilisierung des Rentenniveaus eine erste wichtige Maßnahme ergreife, die den Automatismus eines kontinuierlich sinkenden Rentenniveaus aussetzt.

Aus Sicht des Verbandes muss diesem Schritt jedoch eine stufenweise Anhebung des Rentenniveaus auf die früheren 53 Prozent netto vor Steuern folgen.

Besonders bei den Erwerbsminderungsrenten forderte der SoVD dringende Nachbesserungen. Erneut werden nämlich Bestandsrentnerinnen und -rentner bei anstehenden Leistungsverbesserungen ausgeklammert. Das sei den



Foto: Deutscher Bundestag

**Am 5. November fand im Bundestagsausschuss für Arbeit und Soziales eine öffentliche Anhörung zum „Rentenpaket“ statt, zu der der SoVD als einziger Sozialverband geladen war. Vedran Kundacina, sozialpolitischer Referent im Bundesverband (re.), trug die Positionen des SoVD vor.**

Betroffenen zu Recht nicht zu vermitteln, weil sie sich ihre Situation nicht freiwillig ausgesucht haben.

Der SoVD fordert ein klares Bekenntnis zur Lebensstandardsicherung aus der gesetzlichen Rente im Sinne generationenübergreifender Gerechtigkeit. Er ist überzeugt, dass dies ebenso jungen Menschen ein wichtiges Signal für einen auch zukünftig funktionierenden und gerechten Sozialstaat geben wird.

Konkrete Schritte und Maßnahmen hat der SoVD in seinen

Publikationen und Stellungnahmen mehrfach dargelegt, unter anderem in der Broschüre „Für eine lebensstandardsichernde gesetzliche Rente“.

Scharf hatte SoVD-Präsident Adolf Bauer vor der Anhörung die Haltung der Arbeitgeberverbände kritisiert. Diese hatten die Rentenpläne als „teuer und ungerecht“ bezeichnet. „Arbeitgeber tragen eine soziale Verantwortung für die Republik. Und die liegt gewiss nicht darin, Rentnerinnen und Rentner nach einem harten Arbeitsleben in die Grundsicherung

zu drängen!“, sagte der SoVD-Präsident. Gesamtgesellschaftliche Kraftanstrengungen und Verantwortung seien nötig, um den heutigen und morgigen Rentnerinnen und Rentnern eine Rente zu bieten, die auf einer stabilen und verlässlichen Basis gründet.

Der SoVD wird weiterhin mit ganzer Kraft für dieses zentrale Ziel im Kampf gegen die Armutsgefahr im Alter eintreten.

veo

Die aktuelle Stellungnahme des SoVD zum Rentenpaket finden Sie unter [www.sovd.de](http://www.sovd.de).



Foto (Archiv): Wolfgang Borrs

**SoVD-Präsident Adolf Bauer fordert ein klares Bekenntnis zu einer Rente, die den Lebensstandard sichert.**

Mehr Notunterkünfte für obdachlose Menschen

## Schlafplätze schützen vor Tod in der Kälte

**Die Zahl obdachloser Menschen in Deutschland wächst seit Jahren. Mit Beginn der kalten Jahreszeit haben sich vor allem Großstädte darauf vorbereitet, Betroffene vor dem Kältetod zu bewahren. Denn die eisigen Temperaturen werden schnell zur Lebensgefahr. Auch die Aufmerksamkeit jedes Einzelnen kann helfen.**

In Deutschland sind mindestens 860 000 Menschen wohnungslos – Tendenz steigend. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V. prognostizierte in ihrer neuesten Erhebung einen Anstieg auf 1,2 Millionen Menschen bis Jahresende. Allein in Hamburg sind rund 2000 Menschen ohne Wohnung. Die Hansestadt hat für diese Menschen 760 zusätzliche Übernachtungsplätze geschaffen.

Auch in Berlin ist Obdachlosigkeit ein wachsendes Problem, das im Stadtbild zunehmend sichtbar wird. In der Hauptstadt leben etwa 6000 bis 10000 Menschen dauerhaft auf der Straße. Unter den Obdachlosen gibt es mehr junge Menschen, mehr Frauen und auch mehr Menschen mit Behinderung als in früheren Jahren. Für sie halten Kirchen und andere soziale Träger rund 1000 Schlafplätze bereit.

Vierorts fahren außerdem sogenannte Kältebusse. Sie versorgen Obdachlose mit warmen Getränken, Decken oder Schlafsäcken. In manchen Städten helfen sie, Personen auf der Straße in Notunterkünfte zu bringen.

Hilfseinrichtungen mahnen zur Achtsamkeit, die helfen kann, Leben zu retten: Wem eine obdachlose Person auffällt, der kann diese ansprechen und fragen, ob er den Kältebus rufen soll. Telefonnummern der jeweiligen Kältehilfen sind unter anderem im Internet zu finden. Im akuten Notfall ist die 112 zu wählen.

### Anzeige

**Starke Leistungen für Ihr Recht.**

Das Leben ist vielfältig und immer in Bewegung. Doch gerade in Sachen Recht kann es auch recht schnell mal zu Streitigkeiten kommen.

Der D.A.S. Spezial-Rechtsschutz für Mitglieder im Sozialverband Deutschland e. V. sichert Sie zu besonderen Konditionen und mit speziell auf die Bedürfnisse zugeschnittenen Zusatzleistungen ab.

Haben Sie Interesse? Dann wenden Sie sich an uns:  
 ERGO Beratung und Vertrieb AG  
 ERGO Ausschließlichkeitsorganisation/55plus  
 Verbandsmanagement  
 Überseering 45, 22297 Hamburg  
 Tel 0800 3746-925 (gebührenfrei)  
[www.ergo.de/vereine-und-verbaende](http://www.ergo.de/vereine-und-verbaende)

Mit dem Versprechen der ERGO  
 „Versichern heißt verstehen.“

**DAS RECHT AN IHRER SEITE**  
 Ein Produkt der ERGO